



Antrag

der Fraktion des SSW

Verbesserung der Situation pflegender Angehöriger und Stärkung der häuslichen Pflege

Der Landtag wolle beschließen:

Der Schleswig-Holsteinische Landtag fordert die Landesregierung auf, folgende Maßnahmen zur Verbesserung der Situation pflegender Angehöriger und zur Stärkung der häuslichen Pflege zu ergreifen:

- sich auf Bundesebene für eine grundlegende Reform der Pflegeversicherung einzusetzen, die eine stärkere finanzielle Anerkennung der Pflege durch Angehörige vorsieht,
- sich dafür einzusetzen, dass Leistungen der ambulanten Pflege dynamisch an die Kostenentwicklung angepasst werden, damit steigende Preise der Pflegedienste nicht zu zusätzlichen privaten Belastungen führen,
- sich auf Bundesebene für einen Ausgleichsmechanismus in der häuslichen Pflege analog zur stationären Pflege einzusetzen, damit hohe Pflegegrade nicht zu unverhältnismäßigen finanziellen Belastungen für Familien führen,
- landesweit über Angebote im Rahmen der Hilfe zur Pflege nach §§ 61-66 SGB XII zu informieren und sich gegenüber den zuständigen Behörden in Schleswig-Holstein für eine einheitliche Bewilligungspraxis einzusetzen,
- die Beratungs- und Unterstützungsangebote für pflegende Angehörige in Schleswig-Holstein auszubauen, insbesondere durch niedrigschwellige Beratung, Entlastungsangebote und eine bessere Vernetzung der vorhandenen Unterstützungsstrukturen, die psychosoziale Angebote für pflegende Angehörige enthält, insbesondere durch Therapieplätze und Angebote zur Stressbewältigung im ländlichen Raum,
- die Möglichkeiten zur Nutzung von Entlastungsleistungen und Kurzzeitpflege zu verbessern und bestehende Angebote stärker bekannt zu machen,

- zu prüfen, wie auf Landesebene zusätzliche Modellprojekte zur Entlastung pflegender Angehöriger unterstützt werden können, beispielsweise durch Pflegezeitmodelle, regionale Unterstützungsnetzwerke oder kommunale Pflegekoordination,
- die regelmäßige Einbindung von pflegenden Angehörigen in die Ausgestaltung von Maßnahmen sicherzustellen, um bedarfsgerechte, nachhaltig wirksame und praktikable Verbesserungen häuslich Pflegende zu entwickeln.

Begründung:

Die Pflege in Deutschland wird überwiegend von Angehörigen geleistet. Rund 86 Prozent der pflegebedürftigen Menschen werden im häuslichen Umfeld versorgt, meist durch Familienangehörige. Diese leisten damit einen unverzichtbaren Beitrag für das Funktionieren unseres Pflegesystems und für den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Aktuelle wissenschaftliche Analysen zeigen jedoch, dass die häusliche Pflege gegenüber der stationären Pflege strukturell benachteiligt ist. Eine Analyse der Sozialwissenschaftlerin Notburga Ott von der Ruhr-Universität Bochum kommt zu dem Ergebnis, dass pflegende Angehörige wöchentlich im Durchschnitt rund 49 Stunden Pflege leisten. Rechnet man diese Pflegeleistung mit dem Mindestlohn für Pflegehilfskräfte gegen, ergibt sich eine erhebliche Eigenleistung von mehreren tausend Euro monatlich.

Gleichzeitig reichen die Leistungen der Pflegeversicherung für ambulante Pflege häufig nicht aus, um die steigenden Kosten für Pflegedienste zu decken. Laut einer Studie des Wissenschaftliches Institut der AOK zahlen viele Angehörige zusätzlich privat für ambulante Pflegeleistungen.

Während in Pflegeheimen der Eigenanteil unabhängig vom Pflegegrad geregelt ist, gibt es in der häuslichen Pflege keinen vergleichbaren Ausgleichsmechanismus. Besonders bei hohen Pflegegraden führt dies zu erheblichen finanziellen und sozialen Belastungen für Familien.

Pflegende Angehörige tragen damit einen zentralen Teil der Pflegeversorgung, ohne dass ihre Leistungen ausreichend anerkannt, abgesichert oder entlastet werden.

Die Pflegeversicherung wurde ursprünglich mit dem Ziel eingeführt, die häusliche Pflege zu stärken und Armut durch Pflegebedarf zu vermeiden. In der Praxis zeigt sich jedoch zunehmend, dass pflegende Angehörige erheblichen zeitlichen, finanziellen und gesundheitlichen Belastungen ausgesetzt sind. Da der überwiegende Teil der Pflege in Deutschland zu Hause stattfindet, ist die Unterstützung der pflegenden Angehörigen nicht nur eine soziale Frage, sondern auch eine zentrale Voraussetzung für die Stabilität des gesamten Pflegesystems. Eine stärkere Anerkennung und Entlastung der Angehörigenpflege ist daher dringend erforderlich.